

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verantwortlicher
Redakteur
Herrn R. R.
Postfach Nr. 22.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Verlagsstelle
Riesa 1530.
Verlag
Riesa Nr. 22.

Nr. 10.

Montag, 13. Januar 1930, abends.

83. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsstörungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 80 mm breite, 5 mm hohe Grundstift-Zeile (6 Zeilen) 25 Gold-Pfennige; die 60 mm breite Neblamezeile 100 Gold-Pfennige; getraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufsatz, Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erwirkt, wenn der Betrag vorläufig durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontour gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtung! Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Marktstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Immer noch Krisenstimmung im Haag.

Heute voraussichtlich Beratung der noch strittigen Punkte.

Schon es zu Beginn der vergangenen Woche, daß das Wochenende die erhoffte Verständigung im Haag bringen werde, so erwies sich diese Annahme doch als falsch. Die Forderungen der Gläubigermächte in den Fragen des Moratoriums und der Zahlungsstermine bewegten sich auf einer Linie, die von dem Finanzplan des Young-Planes vollkommen abwich. Ebenso verhielt es sich mit dem von Frankreich eingenommenen Standpunkt in der Angelegenheit der Sanktionen. Glaube man vorübergehend, daß die Gläubigermächte doch noch in allen drei Punkten zur Nachgiebigkeit bereit sein würden, so stellte sich nachher immer wieder heraus, daß alle diesbezüglichen Hoffnungen Illusionen waren, die jeder sachlichen Begründung entbehren. Auch der Glaube, daß sich vielleicht England wenigstens in der Sanktionsfrage zugunsten Deutschlands einsetzen werde, war ein der Irrtümer, dem die deutsche Öffentlichkeit schon wiederholt anheimgefallen ist. Der unverdächtige Ton, der gerade am Sonnabend aus den Mäulern des französischen Finanzministers Chéron und des englischen Schatzkanzlers Snowden herauszukommen war, beleuchtete hitzartig den ersten Stand der Dinge im Haag. Die Bestimmungen hatten also auch diesmal wieder recht behalten. Soweit wir unterrichtet sind, gab es auch im Schoße des Reichskabinetts Verständigungen, die von vornherein mit großen Schwierigkeiten auf der Haager Konferenz gerechnet hatten. Es war ja auch ganz klar, daß vornehmlich von französischer Seite alle ernstlichen Versuche unternommen würden, die Bestimmungen des Young-Planes nach Möglichkeit im Sinne der Gläubiger durchzusetzen. Nach dem Verlauf der in Paris vorausgegangenen französisch-englischen Sonderverhandlungen war auch ein Austreten Englands gegen Frankreich nicht zu erwarten. Tatsächlich zeigte sich auf dieser Konferenz erneut, daß die Gläubigermächte immer dann als geschlossenes Ganzes aufmarschierten, wenn es galt, von Deutschland weitere Zugeständnisse zu erlangen. Nur so erklärt sich die gemeinsame Aktion Chéron's und Snowden's am Sonnabend. Was nun die drei offen stehenden Fragen anbelangt, so begegnet die Lösung der Sanktionsfrage der geringeren Schwierigkeit. Ungeheim schwerer dürfte sich die Bereinigung der finanziellen Streitpunkte gestalten. Hier hatte die deutsche Delegation schon die letzte Woche hindurch den hartnäckigsten Kampf zu bestehen. Umso erfreulicher ist es, daß inzwischen der deutsche Reichsbankpräsident Dr. Schacht im Haag eingetroffen ist, der in der neuen Woche an den entscheidenden Finanzverhandlungen teilnehmen wird. Unter den gegebenen Umständen blieb dem deutschen Außenminister Dr. Curtius erklärtermaßen nichts weiter übrig, als auf seine Geneser Reise zu verzichten, da die Vorgänge im Haag für Deutschland doch bedeutend wichtiger sind, als die Beratungen des Völkerbundesrates.

Die deutschen Vorschläge im Haag zur Regelung der offenen Fragen.

Im Haag, Sonnabend nachmittags um 5 Uhr holländischer Zeit begann im Konferenzgebäude die angekündigte Sitzung der sechs einladenden Mächte, der bereits eine etwa 1 1/2 stündige Besprechung der fünf Gläubigermächte vorausgegangen war. Die Sitzung hat die den Gläubigermächten im Laufe des Nachmittags verabredungsgemäß überreichte deutsche Formulierung, die sich auf die bisher noch offenen Punkte bezieht, zum Gegenstand. Ueber den Inhalt dieser Formulierung verläutet vorläufig, daß sie in acht Punkte zerfällt, und daß u. a. in der Frage des Zahlungsstermins ein Kompromiß vorgeschlagen wird, das im wesentlichen auf einer Beibehaltung des unter dem Dawes-Plan schon geltenden tatsächlichen Zahlungssystems hinausläuft, d. h. die Reichsbahnzahlungen sollen zum Ultimo, die übrigen Zahlungen zum Redito erfolgen.

Mobilisierung, die Hauptforderung Frankreichs im Haag.

Paris. Die Sonntagsmorgenblätter vertreten bei der Besprechung der Lage im Haag die Ansicht, daß Deutschland zwar schriftlich Vorschläge unterbreitet habe, daß aber noch keine Lösung der Hauptprobleme erfolgt sei. Sauerwein erklärt im Matin, die Note, die Deutschland am Sonnabend überreicht habe, und die dann in gemeinsamer Vollziehung geprüft worden sei, sei eine Enttäuschung. Ungefähr die Hälfte der Fragen, leider darunter die wichtigsten, seien auf Montag nachmittag vertagt worden, von der man sich große Ergebnisse verspreche. Es sei klar, so schreibt Sauerwein, daß man sich am Montag nachmittags demselben deutschen Widerstand gegenüber sehen werde. Man werde daher kraftvoll verhandeln müssen. Sauerwein schreibt dann weiter: Wenn die deutsche Schuld mobilisiert ist, wenn Deutschland der primäre Schuldner der Anleihegeber geworden

ist, wenn Frankreich dadurch schnell sein Geld erhalten hat, dann bleibt nur noch die Ausgleichszahlung für die französischen Schulden an Amerika; denn man könne sagen, daß das Wiedergutmachungsproblem gelöst ist. Wenn man dagegen aber nicht mobilisiert, dann ist alle Arbeit, die man im Haag geleistet hat, vergeblich. Kein Bevollmächtigter einer Gläubigermacht wird dies vor seinem Parlament verantworten können.

Die Sonntagsbesprechungen zwischen Sardieu und Curtius.

* Haag, 12. Jan. Am Sonntag haben zwei Unterredungen zwischen Sardieu und Dr. Curtius unter Hinzuziehung der Juristen der beiden Abordnungen stattgefunden, die hauptsächlich der Sanktionsfrage galten. In dieser Frage ist man bisher immer noch nicht vom Fleck gekommen. Die Verhandlungen drehen sich nunmehr seit 3 Tagen stets um die gleiche Frage: Frankreich verlangt, wie dies in der der deutschen Abordnung überreichten Denkschrift zum Ausdruck kommt, die Annahme einer Bestimmung in das Schlußprotokoll der Haager Abmachungen, nach der Deutschland im Falle einer Forderung vom Youngplan Sanktionsmaßnahmen Frankreichs nicht als friegerische Maßnahme anzusehen sich verpflichtet. Deutschland soll somit tatsächlich die Belegung deutschen Gebietes im Falle der Forderung vom Youngplan als eine friedliche Maßnahme erklären. Die deutsche Abordnung hat diese Forderung von vornherein und auch jetzt wieder in den fortgesetzten mündlichen Verhandlungen als völlig untragbar abgelehnt. Es vertritt sich jedoch in ununterbrochenen Konferenzen der Eindruck, daß die Sanktionsfrage auf französischer Seite nicht als ein Druckmittel zur Mobilisierung der deutschen Zahlung nach dem Youngplan angewandt wird.

Sardieu soll in den Verhandlungen von der deutschen Abordnung sofortige Mobilisierung der ersten Tranche der Youngzahlungen in Höhe von 100 bis 200 Mill. Dollar verlangt haben, von denen ein Teil in Frankreich, der Rest auf dem intern. Kapitalmarkt untergebracht werden soll. Ferner soll, wie bereits gemeldet, sich Deutschland verpflichten, bis zum 1. Oktober 1930 auf dem internationalen Kapitalmarkt keine Anleihen aufzunehmen, um nicht die Unterbringung der ersten Tranche der deutschen Zahlungen zu beeinflussen. Auf deutscher Seite scheint man jedoch die Auffassung zu vertreten, daß über diese außerordentlich bedeutungsvolle Frage zunächst eine Stellungnahme des am Montag zusammen tretenden Ausschusses für die B.Z. herbeigeführt werden muß. Man hält es jedoch kaum für denkbar, daß Deutschland angesichts seiner Wirtschaftslage und des Haushalts jetzt bereits eine Verpflichtung übernimmt, bis zum 1. Oktober dieses Jahres keinerlei Auslandsanleihen aufzunehmen. In dieser Frage dürfte der Reichsbankpräsident, der Montag vormittags im Haag eintrifft, wesentlich mitzusprechen haben. Die Frage der Mobilisierung der ersten Tranche der deutschen Zahlungen tritt immer härter in den Vordergrund der Verhandlungen.

Der Gesamtentwurf für das Schlußprotokoll der Haager Abmachungen. Sitzung der Gläubigermächte.

* Haag. Die Gläubigermächte des Youngplanes sind am Sonntag nachmittag zu einer Sitzung zusammenberufen worden, in der zum erstmaligen der Gesamtentwurf für das Schlußprotokoll der Haager Abmachungen mit sämtlichen Annexen zur Verlesung gelangte. An der Sitzung nahm die deutsche Abordnung nicht teil. Das Schlußprotokoll umfaßt eine Präambel, 25 Paragraphen, sowie eine Schlußbestimmung über die Ratifizierung der Abmachungen nebst 14 Annexen. Die Annexen haben folgenden Inhalt:

- 1) Protokoll und Annex der ersten Haager Konferenz, unterzeichnet am 31. Aug. 1929.
- 2) Uebergangsbestimmung des Dawesplans zum Youngplan.
- 3) Die Gesamtschuldverschreibung des Deutschen Reiches nebst den beiliegenden Jahreskuponen der deutschen Jahreszahlungen. Dieses Zertifikat lautet dahin, daß die Gesamtverbindlichkeiten Deutschlands nicht eher als ausgeführt anzusehen sind, bevor nicht der Transfer sämtlicher Summen auf die Bank für internationale Zahlungen durchgeführt worden ist, und zwar entweder in Devisen oder für Sachleistungen. Am Schluß jeder Zahlungsperiode wird nach Art der Summen durch die B.Z. dem Reich der betreffende Jahreskupon überreicht. Nach Rückzahlung der gesamten Schuldsumme wird die Gesamtschuldverschreibung dem Reich wieder ausgeschändigt.
- 4) Zertifikat über die Schuld der Reichsbahn-Gesellschaft.
- 5) Darlegung und Liste der Auslandsschulden nebst näherer Angabe sämtlicher Gläubigermächte.

6) Gesetz über die Änderung des Reichsbankgesetzes vom 31. Aug. 1924 nebst Bestimmungen über das Verfahren zur Änderung gewisser Artikel des Gesetzes.

7) Gesetz über die Änderung des Reichsbankgesetzes, sowie Verfahren über die spätere Änderung einzelner Artikel dieses Gesetzes.

8) Bestimmungen über die Haftung der Zölle, Tabak-, Alkohol- und Biersteuer als Garantien für den Schuldendienst des Reiches nach dem Youngplan. In diesem Annex, der eine noch offene Streitfrage behandelt, wird jedoch ausdrücklich hervorgehoben, daß die jährlichen Einkünfte aus der Eisenbahnsteuer in Höhe von 600 Mill. M., die die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft zu tragen hat, lediglich als ein indirektes Pfand der deutschen Jahresleistungen anzusehen sind.

9) Die Statuten der Bank für internationale Zahlungen.

10) Der Niederlassungsvertrag der Bank für internationale Zahlungen mit der Schweiz.

11) Der Treuhändervertrag der Gläubigermächte mit der B.Z.

12) Regelung der deutschen Sachleistungen.

13) Das Prioritätsrecht der Dawesanleihe.

14) Regelung der Schiedsgerichtsbarkeit nach dem Youngplan. In diesem Annex wird bestimmt, daß das Verfahren des im Youngplan vorgesehenen Schiedsgerichts sich nach dem Kapitel 3 des Haager Schiedsgerichtsabkommens von 1907 regeln soll, soweit nicht im Youngplan andere Bestimmungen vorgegeben sind.

Ein bis Mittwoch befristetes Ultimatum?

* Paris. Die Liberté berichtet aus dem Haag, daß die Gläubigermächte zur Beschleunigung der Arbeiten am Montag den deutschen Unterhändlern ein Schlußprotokoll mit allen seit Beginn der Haager Verhandlungen erreichten Zusätzen unterbreiten würden. In einer Begleitnote sollen die Deutschen aufgefordert werden, das Protokoll zu unterzeichnen. Verweigerten sie die Unterzeichnung, so werde man ganz einfach zum Dawesplan zurückkehren. Die Deutschen würden 24 Stunden Bedenkzeit erhalten. Die Kritik ihrer endgültigen Antwort werde am Mittwoch festgesetzt. Das Blatt hält es für möglich, daß die deutschen Unterhändler vorübergehend nach Berlin zurückkehren würden, und daß dort ein außerordentlicher Ministerrat einberufen werde.

Sanktionsbesprechungen zwischen Sardieu und Dr. Birtz.

* Haag. (Zelunon.) In den späten Abendstunden des Sonntag hat eine fast einstündige Besprechung zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Sardieu und dem Reichsminister Dr. Birtz, sowie Ministerialdirektor Dr. Gauß über die Sanktionsfrage stattgefunden. Reichsaussenminister Dr. Curtius wohnte der Unterredung nicht bei, da er durch ein offizielles politisches Essen an der Teilnahme verhindert war. Es bezieht der Eindruck, daß in dieser Besprechung zum ersten Male eine rein juristische Formulierung zur Sprache gekommen ist, die scheinbar auch auf deutscher Seite als Ausgangspunkt für eine kommende Übereinstimmung in der Sanktionsfrage angesehen wird.

Dr. Schacht im Haag.

Haag. (Funkpruch.) Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist heute vormittags aus Berlin kommend hier eingetroffen. Er hatte bald nach seiner Ankunft eine Besprechung mit den deutschen Hauptdelegierten.

Die Erledigung der noch strittigen Punkte im Haag.

Berlin. (Funkpruch.) Die noch strittigen Punkte im Haag, nämlich das Moratorium, die Mobilisierung und die Zahlungsstermine, werden, wie wir von ununterbrochener Seite erfahren, in einer Sitzung der 6 Mächte, die heute nachmittag 3 Uhr stattfindet, behandelt werden. Der Bankauschuss ist heute zu einer vorbereitenden Sitzung für die am Nachmittags stattfindende Hauptsitzung zusammengetreten. An der Nachmittagsitzung nimmt auch Reichsbankpräsident Schacht teil. Die Juristen sind heute noch einmal zusammengetreten zur Feststellung des endgültigen Vertragsentwurfes. Die heutige Nachmittagsitzung wird ergeben, ob ein Entwurf aufhandgekommen ist. Bei Besprechung der Mobilisierungsfragen hat der französische Ministerpräsident Sardieu auch auf die Kreuzer-Anleihe hingewiesen, jedoch hat er nicht Einspruch gegen die Anleihe erhoben, sondern nur gesagt, wie während solcher Transaktionen auf die allgemeine Entwicklung der Anleiheverträge wirken können.

tonit? Hier ist es, beim nichts elegant, nicht teuer genug.
ih? — Du, nur du!
„Sich nur“ machte her Schritte ab. „Sich mach“ auch keine
Strenge. „Sich“ sehr war zu langsam, konnte nicht nicht
jagen! Über Brück, Baum! „Sich“ hat in einem Schritt
Ehrenten des Weltkriegs. Du kannst dir ja helfen, was immer
nur dein Herz begehrt.
„Sich“ wieder das seltsame Spiel. „Sich“, „Sich“, „Sich“
bistest du nicht glücklich?
„Sich“ und von weiter rücken kann ein erdentrübendes
„Sich“, als „Sich“ das „Sich“ betritt.
„Da haben wir's“, brach der junge Mann los, und sein
ganzer Körper lag in seinen Schritten. „Sich“
fragen um nächsten Tage reife Julia in Begleitung ihrer
betreten Frau Schritte noch einem bekannten Sportplatz im
Fähringer Wäldchen.